

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

3.5.1903 (No. 120)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensendungen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 120.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. April d. Z. gnädigst geruht, dem Bahnenverwalter Karl Sprauer in Durlach unter Verleihung des Titels „Rechnungsrat“ die Stelle eines Oberbuchhalters bei der Großh. Eisenbahnhauptkasse zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. April d. Z. wurde Stationsverwalter Friedrich Roman in Friesenheim unter Ernennung zum Betriebssekretär nach Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Wahlaktif.

SRK. Berlin, 1. Mai.

Eine objektive Betrachtung des Aufmarsches der Parteien zu den Reichstagswahlen, wie er sich bisher öffentlich abzeichnet, kann als befriedigenden Gesamteindruck feststellen, daß die Erkenntnis, alle bürgerlichen Parteien müßten, jede im eigenen Interesse, das Gewicht der Sozialdemokratie für die nächste Legislaturperiode zu vermindern oder mindestens ihrem weiteren Anwachsen nach Möglichkeit entgegenzuwirken suchen, mehr und mehr an Boden gewinnt. Die nationalliberale Partei hat in einer jüngst verbreiteten Flugchrift mit Nachdruck darauf hingewiesen, sämtliche vaterländisch gesinnten Wähler sollten, unbekümmert um sonstige Meinungsverschiedenheiten, vor allem darin einig sein, sich nicht von den sozialistischen Stimmenträgern die politische Macht entreißen zu lassen. In der „Kreuz-Zeitung“ ist dieser Standpunkt als staatsmännisch gebilligt worden. Der soeben veröffentlichte Wahlauftrag der Reichspartei läßt sich un schwer damit vereinigen. Sogar der Wahlauftrag der Freisinnigen Vereinigung erblickt in dem Anwachsen der sozialdemokratischen Partei eine Gefahr für das Reichswahlrecht. Die Freisinnige Volkspartei befindet sich für den kommenden Wahlkampf in einem besonders scharfen Gegensatz zur Sozialdemokratie. Kurz, die grundsätzliche Einsicht, der sozialdemokratischen Partei müsse der Weg zu weiterer parlamentarischer Machtentfaltung versperrt werden, ist überall reger.

Praktisch ergibt sich daraus die Frage: wie kann in den Wahlkreisen, wo der Erfolg einer sozialdemokratischen Kandidatur nicht ganz unzweifelhaft ist, diese Kandidatur von den bürgerlichen Parteien unschädlich gemacht werden? Selbstverständlich entscheiden darüber im einzelnen die besonderen Verhältnisse des betreffenden Wahlkreises. Aber eine allgemeine taktische Regel läßt sich doch aufstellen. Es muß überall da, wo eine Vereinigung bürgerlicher Elemente gegen die sozialistischen Stimmen Siegesaussichten eröffnet, der Zusammenschluß schon in der Hauptwahl vorbereitet und nicht bis zur Stichwahl aufgeschoben werden. Diese Forderung ist nur zu erfüllen, wenn die Zahl der für die Hauptwahl aufzustellenden Kandidaten durch freiwillige Vereinbarungen zwischen den von einem sozialistischen Uebergewicht bedrohten Parteien von vornherein vermindert wird. Für jede Partei Kandidaten ins Feld stellen, heißt sich in der Hauptwahl gegeneinander schlagen, um sich bei der Stichwahl notdürftig und vielleicht zu spät zu vertragen. In manchen Fällen könnte dies gerade der Weg sein, auf dem man den Sieg der Sozialdemokratie herbeiführt. Keine Luxus-kandidaturen und, wo überhaupt eine Vereinigung mehrerer Parteien möglich ist, Zusammenschluß schon vor der Hauptwahl! Das sind Grundsätze, durch deren Befolgung die bürgerlichen Parteien der Gefahr selbstverschuldeter Niederlagen entgehen und der Sozialdemokratie unsichere Wahlkreise mit der Aussicht auf Erfolg streitig machen können.

Die Komreise des Kaisers.

(Telegramme.)

* Chiasso, 2. Mai. Der Zug mit dem Deutschen Kaiser traf nachts halb 12 Uhr hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt weiter.

* Florenz, 2. Mai. Der Deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern abend nach Pisa abgereist.

* Rom, 2. Mai. Der deutsche Botschafter und der deutsche Militärattache, Major v. Chelius, sind heute

morgen Seiner Majestät dem Kaiser entgegen gereist. Der militärische Ehrendienst, dessen Chef General Roger ist, hat sich heute morgen zum Empfang des Kaisers nach Civitavecchia begeben. Der Deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute morgen von Pisa nach Civitavecchia abgereist.

* Rom, 2. Mai. Die „Stafie“ schreibt in einem Begrüßungsartikel für Seine Majestät Kaiser Wilhelm: Der Kaiser ist ein alter und aufrichtiger Freund Italiens und seiner Hauptstadt, wo er bekannt und populär ist. Er war unter den großen Souveränen der erste Gast des Quirinals. Die Freundschaftsbande der beiden erhabenen Familien Hohenzollern und Savoyen waren immer von aufrichtiger Herzlichkeit. Kaiser Wilhelm wird dieselbe Begeisterung wie bei seiner ersten Ankunft in der ewigen Stadt finden. — Die „Tribuna“ schreibt: Das Bündnis zwischen Italien und Deutschland ist fest geblieben und hatte immer nur als erstes Ziel die Befestigung des europäischen Friedens. Kaiser Wilhelm kommt, um zu bestätigen, daß das Bündnis zwischen beiden Völkern gleich stark und gleich friedlich ist. — „Capitan Fracassa“ sagt in einem Artikel: Bei dem Empfang des Deutschen Kaisers seitens der Stadt Rom tritt an die Stelle der Neugier etwas, das der herzlichen Gewöhnung unter Leuten gleicht, welche sich seit längerer Zeit lieben. Der Empfang sei inniger durch eine Art Familiarität, die sich mit der schuldigen Achtung verbindet. Der heutige Gruß Roms sei gerichtet an Deutschland und seinen Herrscher als das Haupt der Tüchtigen, Arbeitamen und Gelehrten. — Die Morgenblätter begrüßen Kaiser Wilhelm mit den herzlichsten Ausdrücken. „Popolo romano“ schreibt: „Es lebe der Kaiser“, dieser Ruf ertönt heute zum dritten Male. Von den sieben Hügeln findet er ein Echo im ganzen Lande. Das 19. Jahrhundert sah zwei große Staaten entstehen: Deutschland und Italien. Der Vertrag der Freundschaft und der Treue, den beide Völker schlossen, wird heute neu besiegelt von den Herrschern beider Nationen.

* Rom, 2. Mai. Zu Ehren der heute nachmittag erfolgenden Ankunft Seiner Majestät des Deutschen Kaisers trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck in den italienischen und deutschen Farben. Der Bürgermeister hat der Bevölkerung die Ankunft des Kaisers in einem öffentlichen Aufruf angekündigt, in dem es heißt: Kaiser Wilhelm kehrt auf diesen Boden zurück, wo er bereit ist zu den Rufen des Volkes und der unerschütterlichen Treue eines Freundes, des viel beklagten edlen Königs Humbert, empfangen wurde. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Kommet! Bei dem Empfang, den Ihr im Namen Italiens dem erhabenen Deutschen Kaiser bereiten werdet, wird die Gefühle lebhafter Bewunderung für die überaus hohen Eigenschaften Kaisers Wilhelms widerspiegeln, des verehrten Hauptes seines starken Volkes und unseres treuen Freundes, dessen Verdienste unter uns wiederum einen denkwürdigen Zeitpunkt bezeichnen und abends auf Rom die Gedanken der Italiener und die Aufmerksamkeit der ganzen geistigen Welt lenken wird.“

König Eduard in Paris.

(Telegramme.)

* Paris, 2. Mai. Seine Majestät der König von England ist gestern nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof erwarteten den König der Präsident der Republik, das Abzeichen des Hosenbandordens tragend, sämtliche Minister, die Präsidenten des Senats, der Kammer, des General- und Gemeinderats, der Großkanzler der Ehrenlegion, der Gouverneur von Paris, der Seine- und Polizeipräsident und das Personal der englischen Botschaft. König Eduard trug Admiralsuniform mit dem Großkordon der Ehrenlegion. Er sah sehr frisch aus und schien von der langen Bahnfahrt nicht im geringsten abgspannt zu sein. Er schüttelte dem Präsidenten herzlich die Hand und wechselte mit ihm einige Begrüßungsworte. Die Musik der republikanischen Garde spielte das „God save the King“ und die „Marseillaise“; dann betrat man den prächtig ausgestatteten Empfangssalon, wo Loubet die beiden Kammerpräsidenten und die Minister vorstellte. König Eduard reichte jedem die Hand und stellte darauf seine Begleitung vor. Vor dem Bahnhof hatte ein Kompanie der Garde Aufstellung genommen. General Faure-Biguot ließ sie dem König die Ehren erweisen; die Truppen hatten dabei der neuen Vorfahrt gemäß Gewehr bei Fuß. In dem à la Daumont bespannten Prunkwagen fuhren alsdann die beiden Staatsoberhäupter nach der englischen Botschaft, auf dem ganzen Wege von einer überaus zahlreichen Menge lebhaft begrüßt. An einzelnen Stellen ertönten auch Hochrufe auf die Republik und das Heer. Die Engländer stießen kräftige Hurraufe aus. Um halb

(Mit zwei Beilagen.)

4 Uhr langte der Zug vor der englischen Botschaft an, die vornehm, aber nicht überladen geschmückt war. Hier nahm der Präsident vom König nach einigen Minuten Abschied. Die Avenue Bois de Boulogne und die Häuser der benachbarten Straßen trugen reichen Flaggenschmuck, auch die übrigen Straßen, namentlich Kaufhäuser, sind mit Flaggen in englischen und französischen Farben geschmückt.

Der König begab sich nachmittags in Elysee und empfing später in der englischen Botschaft die Mitglieder der englischen Handelskammer in Paris. In Erwiderung auf eine Adresse, die die Handelskammer überreichte, hielt der König eine Ansprache, in der er auf die freundschaftlichen Beziehungen hinwies, die seit fast einem Jahrhundert zwischen Frankreich und England bestanden. Die Tage der Feindschaften seien glücklicherweise vorüber. Er hoffe, daß die Geschichte des jetzigen Jahrhunderts nur einen freundschaftlichen Wettstreit auf kommerziellem und industriellem Gebiete werde feststellen können. Er hoffe ferner, daß Frankreich und England, wie in der Vergangenheit, so auch künftig als Pioniere der Zivilisation und einer friedlichen Fortentwicklung angesehen werden könnten. Die Freundschaft der beiden Länder sei stets das Ziel seiner Bestrebungen. — Abends wurde in der englischen Botschaft ein Diner gegeben, an das sich ein Konzert angeschlossen.

* Paris, 2. Mai. Zu Ehren der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs Eduard waren gestern abend das Elysee, das Ministerium des Innern, sowie die englische Botschaft glänzend beleuchtet. Auf der Place de la Opéra und in der Straße de la Paix, sowie an den Zugängen zum „Théâtre Français“ herrschte reges Leben. Um 8 Uhr begab sich Präsident Loubet in die englische Botschaft, um den König zur Vorstellung im Theater abzuholen. Auf dem Wege dahin wurden beide von der Menge freudig begrüßt. In der Loge des Theaters saß König Eduard zwischen dem Präsidenten und Madame Loubet.

* Paris, 2. Mai. Als Seine Majestät der König von England gestern nachmittag im Elysee eintraf, ging Präsident Loubet ihm entgegen. Die beiden Staatsoberhäupter begrüßten sich herzlich. Im Laufe der sich anschließenden Unterhaltung bat der König in lebenswürdigster Weise den Präsidenten, ihn Madame Loubet zu empfehlen. Nach einer halbständigen Unterredung stellte Präsident Loubet die Mitglieder seines Civil- und Militärstaates vor. Bei der Galavorstellung in der Comédie Française begrüßte der König die hervorragenden Schauspieler. Der König und Präsident Loubet verließen zusammen das Theater, von lebhaften Zurufen begrüßt. Der Präsident begleitete den König nach der englischen Botschaft und kehrte sodann ins Elysee zurück.

* Paris, 2. Mai. Präsident Loubet begab sich heute morgen 9 Uhr in einem sechsspännigen Wagen nach der englischen Botschaft. Nach kurzer Begrüßung im Empfangsraume bestiegen der Präsident und der König Eduard den Wagen, in dem auch der Kriegsminister André, von Kürassieren eskortiert, zur Parade nach Vincennes.

* Paris, 2. Mai. Den Abschluß der heutigen Truppenparade in Vincennes bildete wie immer der im Galopp ausgeführte Massenangriff gegen die Tribüne. Darauf bestiegen Seine Majestät König Eduard, Präsident Loubet und der Ministerpräsident einen Wagen und fuhren nach Paris zurück, auf dem Wege von dem Publikum jubelnd begrüßt. Nach der Rückkehr besuchte König Eduard das Stadthaus und kehrte sodann in die englische Botschaft zurück.

* Paris, 2. Mai. Die republikanischen Blätter geben in ihren Artikeln über die Ankunft König Eduards ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Bemühungen einzelner nationalistischer Heber erfolglos geblieben sind. Der radikale „Siècle“ erklärt, der gestrige Tag bilde ein bemerkenswertes Symptom für den Bankrott der nationalistischen Partei. „Die Politiker begehen Selbstmord, wenn sie Katschläge mitteilen, die verbrecherisch wären, wenn sie befolgt würden“. Der gestrige Tag sei für Frankreich und für den Frieden der Welt erfreulich gewesen. Die konservativen und auch mehrere nationalistische Organe stellen fest, daß der Empfang, den die Pariser König Eduard bereitet haben, sehr korrekt gewesen sei.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 1. Mai. Die Meldungen über die Vorfälle in Saloniki, die infolge der Zerstörung der Leitungen verpöbete eingingen, belagten: Mittwoch Abend wurden seitens der macedonischen Komitees an etwa 50 Punkten der Stadt und Umgebung Dynamitanschläge verübt. Durch den Brand der Zitate

der Ottomanbank wurde auch die gegenüberliegende Mytelenebank ergriffen. Die Gelddepots in den beiden Banken sollen gerettet sein. Auch gegen den Fremdenklub und mehrere Restaurants wurden Bomben geworfen. Truppen, Gendarmen und Polizei verfolgten die Uebelthäter. Dabei fanden bis nach Mitternacht dauernde Kämpfe statt. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete, darunter viele Unbeteiligte. Der Wali und der Militärkommandant ließen die Konfulate und andere hervorragende Gebäude militärisch scharf bewachen. Der Wali verbot den Konfuln den möglichen Schutz der Fremden. Außer einigen Schuldigen, sowie bewaffneten Bulgaren, wurden auch zahlreiche Verdächtige verhaftet. Die Erregung ist groß; Handel und Verkehr stoden. — Die Pforte erklärt, angesichts der Dynamitaktion des Komitees müsse ganz Europa diese als Anarchismus verurteilen und entsprechende Maßregeln guthießen. Im Bildizpalast, wo die Vorfälle in Saloniki große Erregung hervorgerufen haben, wurden nachts ein Ministerrat und sodann militärische Beratungen abgehalten. Nach türkischer Angabe wurde auch gegen das türkische Hauptpostamt in Saloniki ein Bombenattentat gerichtet, ohne großen Schaden anzurichten. — Es verlautet, daß gleichzeitig mit den Vorfällen in Saloniki, auch im Vilajet Monastir verschiedene Aktionen stattfanden. Gerüchten zufolge überschritten starke Banden die bulgarische Grenze. Es fanden große Kämpfe statt. Eine Verhaftung dieser, wohl vielfach an der Erregung über die Saloniker Vorfälle übertriebener oder von den Komitees lancierten Nachrichten fehlt noch. Nur über eine vorgestern auf Malejsch-Planina, dem Kreise Rechtschowa, Vilajet Uesküb, erfolgten Zusammenstoß mit einer großen Bande verlautet, daß die Bande angeblich mehrere hundert Mann stark und der Kampf sehr hartnäckig war. Auf beiden Seiten seien große Verluste zu verzeichnen. Am 25. April fand ein Zusammenstoß mit Banden 10 Kilometer südlich von Krajowa im Vilajet Uesküb statt. Die Banden verloren 4 Tote und 16 Gefangene, die Türken 2 Tote.

* **Konstantinopel, 2. Mai.** Uebereinstimmende Meldungen der Konfuln besagen, daß bei dem Dorfe **Paillas** im Kreise Dschuna ein 52 Mann starke bulgarische Bande vollständig aufgerieben wurde. Unter den Toten befinden sich zwei bulgarische Majore, zwei Leutnants und ein Chirurg in Uniform. Man hält sie für verabschiedete Offiziere oder solcher der Reserve, welche die Uniform weiter tragen. Auf türkischer Seite fielen 11 Mann, 9 wurden verletzt.

* **Wien, 2. Mai.** Die drei österreichischen Kriegsschiffe „Sabsburg“, „Magnet“ und „Wien“ sind in Saloniki eingetroffen.

* **Neapel, 2. Mai.** „Agenzia Stefani“ meldet: Eine Division des Mittelmeergechwaders erhielt Befehl, sich nach Saloniki zu begeben.

* **Konstantinopel, 1. Mai.** Neue unkontrollierbare Gerüchte besagen, daß die Komitees hier und in Monastir, sowie an anderen Orten ähnliche Anschläge, wie in Saloniki, planen. Verschiedene diplomatische Stellen rieten der Pforte die allerstrengsten Vorichtsmaßregeln. In diplomatischen Kreisen ist man erstaunt, daß die Pforte, die in der letzten Zeit abisirt war, daß die Komitees in Saloniki und anderen Orten Attentate planen, keine bessere Ueberwachung durchführte und solche umfassenden Attentatsvorbereitungen möglich waren. Nach privaten Ermittlungen war dies nur dadurch möglich, daß die schlecht besoldete türkische Polizei und Gendarmerie von den Komitees beeinflusst wurden und den Ueberwachungsdienst vernachlässigten.

* **Konstantinopel, 2. Mai.** Gerüchtweise verlautet, daß heute beim Selamlif Attentate zu besorgen seien. Tatsache ist, daß der Polizeidienst verschärft worden ist. Auch ist ein reger Patrouillengang zu bemerken. Die Blätter haben Anweisung, die Ereignisse in Saloniki nicht zu erwähnen. — Heute fand im Bildizpalais ein außerordentlicher Ministerrat statt, dessen Beschlüsse noch unbekannt sind. — Dem Vernehmen nach, ist der Pforte von mehreren Seiten ein ernstes Auftreten gegenüber Bulgarien angetragen worden.

* **Rom, 1. Mai.** Deputiertenkammer. Der Minister des Aeußern, Morin, erwidert auf eine Anfrage Fortis, die Regierung verfolge pflichtgemäß mit Aufmerksamkeit die Ereignisse in Mazedonien und handle, wie es die Umstände erfordern. Der Minister verweist auf die von ihm in der Kammer früher dargelegten Grundzüge, welche die Haltung Italiens gegenüber den erwähnten Ereignissen bestimmen, nach denen Italien sich den Schritten der übrigen im Orient interessierten Mächte anschließe. Italien enthalte sich streng eines isolierten Vorgehens, lorge aber auch dafür, daß es nicht bei Seite stehe. Die Aufrechterhaltung des Status quo sei als die sicherste Gewähr dafür anzusehen, daß der Friede nicht gefährdet werde. Dieses Ziel werde von den Mächten in vollster Einigkeit erstrebt.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. Mai.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin unternahmen am Donnerstag von Dudy wieder einen Ausflug nach Genf und verbrachten daselbst einige Stunden des Nachmittags bei Professor Naville, bei dem Höchst dieselben mehrere Bekanntschaften aus den Kreisen der evangelischen Theologen und der Societe d'Angelique machten. Gestern erhielten Ihre königlichen Hoheiten wieder den Besuch von Professor Ruffet und des Präsidenten der Gemeinde Lausanne, van Nuyden.

Heute nachmittag reisten die Großherzoglichen Herrschaften von Dudy ab. Höchst dieselben gedenken heute nacht in Karlsruhe einzutreffen.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute nacht 1 Uhr 50 Min. aus Budeburg wieder hier eingetroffen.

* (Herr Geh. Rat Richard Schneider, Erz.), der frühere Präsident des Oberlandesgerichts, begeht heute seinen 80. Geburtstag. Die badischen Juristen, die Mitglieder der Ersten Kammer, der Erz. Schneider angehörte, viele Freunde und Bekannte werden heute des hochverdienten Beamten mit aufrichtigen Glückwünschen gedenken. — Richard Schneider ist

geboren am 2. Mai 1823 in Ettenheim, 1849 wurde er Amtsassessor in Rahr, 1852 in Freiburg, 1854 Hofgerichtsassessor in Konstanz, 1855 ständiger Stellvertreter des Staatsanwalts, 1856 Hofgerichtsrat, 1864 Kreisgerichtsdirektor in Waldshut, 1869 Kreis- und Hofgerichtsdirektor in Konstanz, 1877 Vizelandesgericht und außerordentliches Mitglied des Staatsministeriums, 1879 Senatspräsident am neuerrichteten Oberlandesgericht und 1892 Präsident dieses Gerichtshofs, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1899 verblieb. In demselben Jahre trat er in den Ruhestand.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Am Donnerstag, den 7. Mai, wird Shakespeares „König Heinrich der Vierte“, erster Teil neu einstudiert in Szene gehen. Die Rolle des Königs spielt Josef Marf, die des Falstaff erstmals Heinrich Reiff, die des Prinzen Heinrich Hans Illiger, die des Kersch Fritz Herz. Am Dienstag, den 5. Mai, wird eine Wiederholung von „Das Räthchen von Heilbronn“ stattfinden. In der Oper gelangt am Freitag, den 8. Mai, „Die Jüdin“, am Sonntag, den 10. Mai, „Die Afritanerin“ zur Aufführung. Am Samstag, den 9. Mai, wird anlässlich des Regimentsjubiläums des Leibdragoner-Regiments eine Festvorstellung stattfinden, wobei über die Plätze höherer Ortes verfügt ist.

* (Zu der Wohlthätigkeitsaufführung im Musiksaal am 6. Mai hat Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ihr Ersehenen bereits huldvollst zugesagt. Die Diapostivbilder sind durch sachkundige Hand äußerst gelungen hergestellt und Herr Dolleth, der Meister der Projektion, hat deren Vorführung freundlich übernommen. Neben der kleinen häuslichen Szene, durch welche die Erklärung der Bilder gegeben werden soll, hat der Schillerchor des Realgymnasiums (mehr denn 100 Stimmen) in freudiger Bereitwilligkeit es übernommen, einige patriotische Lieder an geeigneter Stelle zu singen. Wer sich der Rationes bei einem Vagabund im Markgräflichen Palais erinnert, bei welchen ein eben solcher früherer Schülerchor auch mitwirkte, wird gewiß erfreut sein, sie wieder zu hören, denn seine Leistungen konnten nur mit denen der berühmten Thomasschüler in Leipzig verglichen werden. So verpricht der Abend ein genußreicher zu werden und wünschen wir ihm, schon des wohlthätigen Zweckes wegen, einen recht guten Erfolg.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 30. April.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Reichert. — In der Anklage gegen den Landwirt Konrad Heeger aus Ubstadt wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes erkannte der Gerichtshof auf 3 Wochen Gefängnis.

— Von der Anklage wegen Körperverletzung wurde der Cigarrenmacher Josef Graf aus Lichtenthal freigesprochen. — Eine Anzahl Fälle, bei denen es sich um Anklagen wegen Sittlichkeitsverbrechen handelte, fand durch folgende Urteile ihre Erledigung: Tagelöhner Leopold Dietrich aus Bruchal 1 Jahr 3 Monate Gefängnis; Landwirt Gottlieb Hermann Bauer aus Oberweisheim 10 Wochen Gefängnis; Wendelin Bauer aus Albersweiler 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. — Der Schneider Josef Herbst aus Unterkammloch, ein schon sehr häufig vorbestrafter Mensch, betreibt das Plündern von Opferstöden als Spezialität. Am 14. März verübte er wieder einen derartigen Diebstahl in Nastatt. Herbst wurde mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bestraft. — Es ergingen ferner folgende Urteile: Schreiner Roman Luft aus Forst wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängnis; Tagelöhner Anton Böler aus Forst wegen mehrfachen Diebstahls und Betrugs 1 Jahr 3 Monate Gefängnis; Schneider Wilhelm Josef Bruggler aus Mannheim wegen Diebstahls im Rückfall unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 1. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Siegel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Frhr. v. Red. — Der zweite Akt des Polenduell's Goldberg-Schwarz, das erst kürzlich das Schönergericht beschäftigt, spielte sich heute vor der hiesigen Strafkammer ab. Eine Anzahl Studirender, die in die Affäre Goldberg-Schwarz hineingezogen wurden, hatte sich wegen Annahme einer Herausforderung zum Zweikampf bzw. Kartelltragens zu verantworten. Die Angeklagten, in die es sich bei dieser Anklage handelte, waren die Studenten Konstantin Massalski aus Spangau, Johann Maximilian Adamski aus Warschau, Rudolf Weiß aus Oberhausen, Eduard v. Potemski aus Warschau, Ernst Christian König aus Wandsbeck und Fritz Stober aus Karlsruhe. Die Anklage wurde erhoben gegen Massalski, Adamski und Potemski wegen Annahme einer Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen, gegen Weiß, König und Stober wegen Kartelltragens. Das Gericht verurteilte Massalski, Adamski und Potemski zu je 2 Jahren Festungshaft, verübte durch die von diesen Angeklagten seinerzeit vorübergehend erlittene Untersuchungshaft, Weiß und König zu je 1 Monat und Stober zu 1 Woche Festungshaft. — In den übrigen noch zur Verhandlung gelangten Fällen wurden folgende Entscheidungen getroffen: Knecht Ambros Merkel aus Pfersheim wegen mehrfachen Diebstahls 8 Monate und 1 Woche Gefängnis; Buchhalter Friedrich Herlan aus Karlsruhe wegen Diebstahls 1 Jahr 9 Monate Gefängnis; Kellner Hugo Haas aus Karlsruhe wegen Diebstahls im Rückfall 2 Jahre 5 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; Kellnerin Elise Lang aus Karlsruhe wegen Verleitung zum Meineid 1 Jahr Zuchthaus.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag 2 Uhr 5 Minuten kam ein Extrazug mit 480 Pilgern aus Köln hier an und fuhr, nachdem die Teilnehmer in der Bahnhofsrestauration ein Mittagessen eingenommen hatten, um 2 Uhr 35 Minuten über Badol nach Rom weiter. Heute folgt ein zweiter Sonderzug mit 550 Pilgern. — Gestern abend wurde ein in der Karlsruhe wohnhafter Möbeltransporteur, als er in der Klappschiffstraße ein Pferd anspannen wollte, von diesem derart auf den Kopf geschlagen, daß er zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung verbracht, wo der herbeigerufene Arzt eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. — Ein Maurer aus Mörich erschwandte sich bei einem Fahrradhändler ein Rad im Werte von 255 M. unter dem Vorgeben, er bezöge eine monatliche Infallrente von 20 M. und werde nächstens eine Abfindungssumme von 7000 M. erhalten, wovon er dann das Rad bezahlen werde, während er in Wirklichkeit nur eine Rente von 9 M. erhält und ihm eine Abfindungssumme überhaupt nicht in Aussicht steht.

* (In der Beilage) bringen wir Erneuerungen, Verlegungen und Zurechsetzungen in den Gehaltsklassen H bis K, kleinere Mitteilungen aus Karlsruhe und dem Großherzogtum, einen Bericht über „Deutsche Handelsstatistik“, die Gottesdienstordnung, Ständebuchauszüge und den Spielplan des Großh. Hoftheaters.

* **Baden, 1. Mai.** Gestern abend fand im großen Saale des Konversationshauses ein Vortragabend statt und zwar rezitierte Herr Hofschauwpieler Wilhelm Wassermann aus Karlsruhe Heines Drama „Maria von Magdala“. Der Künstler brachte das Stück in vorzüglicher Weise zum Vortrag und das Publikum zeichnete ihn durch wohlverdienten reichen Beifall aus. In dem heutigen VII. Sinfoniekonzert des

Städtischen Kapellmeisters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Heintze als Solist der Violoncellist Herr Hugo Dushoorn aus Amsterdam mit, welcher Kompositionen von Haydn und Pöpper in vollendeter Weise zum Vortrag brachte und dafür lebhaften Beifall erntete. Auch das Sturorchestrier wurde für seine musikalischen Darbietungen durch reichen Applaus ausgezeichnet.

* **Badolzell, 1. Mai.** In hiesiger Stadt ist seit etwa sechs Wochen eine kleine Blatternepidemie ausgebrochen. Die Einschleppung ist wohl auf einen schwedischen Malergesellen zurückzuführen, der im Februar in der Verpflegungskation in Gailingen übernachtet hatte und bei dem drei Tage darauf in St. Gallen Blattern konstatiert wurden. Am 5. März wurde ein angeblich an Vericellen (Wasserblattern), tatsächlich aber, wie jetzt wohl anzunehmen, an echten Blattern erkrankter Knecht aus Gailingen in das hiesige Spital eingeliefert und am 9. März wieder als genesen entlassen. Am 25. März wurden Johann bei zwei Bewohnern des hiesigen Spitals die Blattern festgestellt, wozu seither noch 7 weitere Fälle gekommen sind. Die erforderlichen Desinfektionsmaßnahmen sind seitens der Behörde angeordnet, ebenso unentgeltliche Schutzimpfungen in größerem Umfang vorgenommen worden. Zur Unterbringung der Blatternkranken ist der Stadt seitens des Ministeriums des Innern eine für derartige Zwecke vor einiger Zeit auf Staatskosten angeschaffte Döderische Barade überlassen worden, welche außerhalb der Stadt aufgestellt wurde. Mit Rücksicht auf die letzten, erst vor wenigen Tagen konstatierten Fälle soll nun noch eine weitere, von der Militärverwaltung in dantenswerter Weise zur Verfügung gestellte Döderische Barade aufgestellt werden, so daß auch noch etwaige weitere Fälle, mit denen nach Sachlage wohl zu rechnen ist, eine angemessene und vor Weiterverbreitung der Seuche sichernde Unterzunft finden können.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Stadtrat in Heidelberg beschloß, durch Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber ein Anlehen zu 3/4 Proz. im Betrage von 6 Millionen Mark aufzunehmen, wovon 1483 200 M. zur Heimzahlung älterer 4prozentiger und 4/4prozentiger Anleihen und der Restbetrag zur Bestreitung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen dienen sollen. Das Anlehen ist halbjährlich zu verzinsen und vom Jahre 1909 an innerhalb längstens 45 Jahren heimzuzahlen. — In Schwetzingen wurde eine Regenerierung für den Amtsbezirk Schwetzingen gegründet. Zum Vorstande wurde Herr Regieremeister Berlinghof-Plattstadt gewählt. — Morgen, Sonntag, findet in Offenburg eine Vorstandssitzung des badischen Verbandes der Malermeister statt.

Ostasiatisches.

(Telegramme.)

* **London, 1. Mai.** Oberhaus. Lord Lansdowne führt aus, der russische Botschafter erklärte ihm auf eine Anfrage bezüglich der Mandchurei, daß die Nachrichten über angebliche Forderungen Rußlands keineswegs richtig seien. Die Verhandlungen in Peking betreffen nur die Garantien, welche nach der Zurückziehung der russischen Truppen für die Interessen Rußlands neuerdings unerlässlich seien. Eine Ausschließung der fremden Konfuln oder des auswärtigen Handels läge nicht in der Absicht Rußlands, das vielmehr dort den auswärtigen Handel durch den Bau von Eisenbahnen fördere.

* **Washington, 1. Mai.** Staatssekretär Hay richtete an den russischen Botschafter, Grafen Cassini, eine Note, in der der Empfang der Erklärung Rußlands über seine Absichten bezüglich der Mandchurei und die Zurückweisung unlauterer Pläne gegen die Integrität jener Provinz bestätigt und das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß auch nur eine zeitweilige falsche Auffassung der Absichten Rußlands obwalten konnte. Say dankt der russischen Regierung für die offene, befriedigende Darlegung ihrer Grundsätze.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin, 2. Mai.** Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Beförderung seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar zum Generalmajor.

* **Dresden, 1. Mai.** Das „Dredner Journal“ meldet: Seine königliche Hoheit Großherzog Ernst von Sachsen-Weimar wurde zum Chef des Karabiner-Regiments ernannt.

* **Berlin, 2. Mai.** Der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben begibt sich in den nächsten Tagen mit mehrwöchentlichem Urlaub nach den Vereinigten Staaten zum Studium der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse.

* **Dresden, 2. Mai.** Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen traf gestern vormittag mit ihren Söhnen, den Prinzen Heinrich und Sigismund, hier ein und begab sich nach Labmanns Sanatorium auf dem Weissen Storch.

* **Stuttgart, 2. Mai.** Aus Anlaß des Besuchs seiner Majestät des Königs Georg von Sachsen war gestern nachmittag im königlichen Residenzschloß Galatäfel. Im Laufe des Diners brachte Seine Majestät König Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Eure Majestät wollen mir gestatten, am heutigen Tage Ihnen in meinem, meines Gaus, meiner Hauptstadt und des ganzen Landes Namen einen herzlichen Willkommen-Grüß entgegenzubringen. Ich darf zugleich den Dank dafür verbinden, Eure Majestät bei uns als Gast zu sehen, und hierin einen erneuten Beweis der freundschaftlichen Stimmung erblicken, die Eure Majestät für uns bezeugen. Was an mir liegt, soll immer geschehen, um die Gefühle herzlich zu erwidern und das treue nachbarfreundschaftliche Verhältnis zwischen unsern Ländern zu hegen und zu pflegen. Die allerbesten Wünsche für eine geeignete Regierung Eurer Majestät möchte ich zum Ausdruck bringen in dem Wunsch, daß Gott Sie lange erhalte zum Segen Ihres Volkes und Landes. Der König von Sachsen hoch!“

Seine Majestät König Georg erwiderte: „Gestatten mir Eure Majestät, für die liebenswürdigen Worte, welche Sie soeben an mich zu richten die Güte hatten, meinen wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Außerdem drängt es mich ganz besonders, Eurer Majestät zu danken für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben durch die Ernennung zum Chef Ihres Regiments „Al-Württemberg“. Es ist mir diese Ernennung eine ganz besondere Freude, einmal, weil mein verehrter Bruder jahrelang Chef des Regiments war, aber ganz besonders, weil ich dadurch mich zur württembergischen Armee rechnen kann, der Armee, mit der wir in den denkwürdigen Tagen vor Paris bei den Ausfällen von Billiers und Champigny am 30. No-

bember und 2. Dezember Schulter an Schulter kämpften. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses. Der König von Württemberg, die Königin und das gesamte württembergische Haus hoch!

Abends war zu Ehren des Königs von Sachsen eine Galavorstellung im Hoftheater. Es wurde das Bühnenpiel „Lobentanz“ gegeben.

* Bern, 2. Mai. Der Bundesrat beantragt bei der Bundesversammlung die Neubewaffnung der Feldartillerie mit dem von der Expertenkommission vorgeschlagenen, 75 Centimeter-Rohrdruckgeschütz der Firma Krupp in Essen. Die Munitionswagen, Munition u. s. w. sollen in der Schweiz hergestellt werden. Die bisherigen 56 Batterien zu sechs Geschützen werden ersetzt durch 74 Batterien zu vier Geschützen. Die Kosten der Neubewaffnung der Feldartillerie betragen 21 700 000 Francs.

* Wien, 2. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien erkrankte in Mentone und muß das Bett hüten.

* Budapest, 1. Mai. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident v. Szell reicht einen Bericht über die Verfügungen ein, welche er infolge der Nichterledigung der Gesetzentwürfe über das Budgetprovisorium bezüglich der Fortführung des Staatshaushalts getroffen hat. Kolonji (Kosuthpartei) erklärt, der Bericht sei ungeschicklich. Ministerpräsident v. Szell, unter Toben und Rufstürmen der Opposition seine Rede fortsetzend, den Vorwurf der Verfassungsverletzung zurück. Die Notlage sei durch die Obstruktion entstanden. (Lärm.) Der Präsident schwingt die Glocke. v. Szell, in dem Unmut schwer verständlich, beruft sich darauf, daß das verammelte Abgeordnetenhaus ja nur die Verhandlung zu erlauben habe. (Widerpruch und Toben links.) Da der Präsident die Ruhe nicht herstellen kann, wird die Sitzung unterbrochen. Nach einer Pause setzt v. Szell eine zeitlang seine Rede ungehört fort. Bald ertönt neuer Lärm. v. Szell beendet seine Rede mit der Erklärung, wenn die Minorität sich als die Vertretung der Nation hinstelle, so sei dies ein schwerer Selbstbetrug und wenn sie Gewalt anwende, leere Annahme. (Beif. rechts.) Kosuth (Kosuthpartei) erklärt: Der Bericht des Ministerpräsidenten könne das Budgetprovisorium nicht ersetzen. Die Oppositionellen beschuldigen den obersten Rechnungshof der Verfassungsverletzung. v. Szell rechtfertigt den Rechnungshof. Infolge neuer stürmischer Szenen wird die Sitzung wieder unterbrochen. — Nach der Pause setzt der Ministerpräsident seine Rede fort, wobei der Lärm, unangesehnt fortbauert. Die Sitzung schließt unter großer Aufregung.

* Chambern, 2. Mai. Oberst Cubertin vom 4. Dragoner-Regiment hatte vor einigen Tagen die Offiziere seines Regiments um sich versammelt und ihnen erklärt, daß er die Weidung, die dem Regiment durch die ihm zugewiesene demütigende Aufgabe angetan worden sei, habe abwischen wollen, indem er dem Kriegsminister seinen Regen übergab; er beschwöre jedoch die übrigen Offiziere, in der Armee zu bleiben und nicht abzugeben. — In einem Telegramm an den „Gaulois“ erklärt Oberst Cubertin, daß die Mitteilung, zwei andere Offiziere seines Regiments hätten ebenfalls ihren Abschied genommen, für unrichtig.

* London, 1. Mai. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung des Gesetzes betreffend die Zulassung der Verheiratung mit der Schwägerin der verstorbenen Frau mit 164 gegen 94 Stimmen an.

* Glasgow, 2. Mai. Der seit einiger Zeit bestehende Ausstand der Maschinenbauer am Clyde nimmt eine ernsthafte Gestalt an.

* Madrid, 2. Mai. In Almeida fanden Kundgebungen statt. Das Ohrgehör wurde angezündet. Die Gendarmerie wurde mit Steinen beworfen und mußte mit der Waffe einschreiten. Zwei Personen wurden verletzt.

In Zumilla, in der Provinz Murcia, drangen Arbeitslose in das Rathaus und forderten Arbeit. Die Ruheförder schossen auf die Gendarmerie. Die Gendarmerie erwiderte das Feuer. Zwei Personen wurden getötet, eine verletzt. Ein Offizier wurde ebenfalls schwer verletzt.

* Madrid, 1. Mai. Aus Melilla eingetroffenen Nachrichten zufolge, sind fünf Regimenter von Fez aufgebrochen und marschieren gegen Taza. In Tetuan soll sich die Lage neuerdings verschlimmert haben.

* St. Petersburg, 2. Mai. Der russische Generalstab rüft gegenwärtig eine militärisch-wissenschaftliche Expedition nach der Mongolei aus. Dieselbe soll bis Tibet vordringen.

* Kanea, 1. Mai. Gestern entstand in einem Café zwischen französischen und italienischen Soldaten Streit, bei dem zwei Franzosen schwer verletzt wurden.

* New-York, 1. Mai. Gestern begannen hier mehrere Ausstände. 30 000 Arbeiter, meist Italiener, legten die Arbeit nieder.

Verschiedenes.

* Berlin, 2. Mai. (Telegr.) Auf dem Bahnhof Friedrichstraße fuhr heute ein Personenzug auf einen im Bahnhof haltenden Zug. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt.

* Rom, 2. Mai. Marconi ist gestern hier eingetroffen; er wurde empfangen von Staats- und Universitätsbehörden, Studenten und Schülern. Bürgermeister Fürst Colonna bestieg mit ihm den Wagen nach dem Grand Hotel. Während der Fahrt wurden die Pferde ausgespannt.

(England und die drahtlose Telegraphie.) Während die Regierungen der Vereinigten Staaten und Italiens behufs Verwendung der drahtlosen Telegraphie für den öffentlichen Verkehr mit der Marconi-Gesellschaft vertragsmäßige Abmachungen getroffen haben und auch in Deutschland diese Art der Nachrichtenvermittlung immer weiter um sich greift, stellen sich in England, dessen hauptsächlichste Presse die ersten Marconigamme veröffentlichte, einer Verallgemeinerung des drahtlosen Systems immer neue Schwierigkeiten entgegen. Neuerdings wird gegen den Erfinder der drahtlosen Telegraphie der Vorwurf der Patentverletzung erhoben und zwar von dem bekannten gelehrten Forscher Oliver Lodge, der sich lange vor Marconi mit Untersuchungen auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie beschäftigt hat, und zwar nicht für England, aber für die Vereinigten Staaten seine Patente früher erworben zu haben behauptet als Marconi. Infolgedessen bestreitet Lodge dem italienischen Gelehrten das Recht zur Anlage von funktentelegraphischen Stationen innerhalb des Gebietes der nordamerikanischen Union, zumal die Marconischen Apparate in mehreren wesentlichen Punkten den dem englischen Erfinder durch Patent geschützten Instrumenten identisch seien. Wogegen Lodge nicht als die Marconi-Gesellschaft vor Gericht den Nachweis führen müssen, daß das von ihr ausgebaute System keinerlei Nachahmung der Erfindungen von Lodge enthält, mithin für die seitens der Regierung der Vereinigten Staaten bewilligten Stationen für drahtlose Telegraphie in Anwendung gebracht werden kann.

Wetter am Freitag, den 1. Mai 1903.

Hamburg und Chemnitz Gewitter; Neufahrwasser ziemlich heiter; Schweinmünde, Breslau, Reg. und München trüb; Wismar zeitweise Regenschauer.

Wetternachrichten aus dem Süden

am 2. Mai 1903, vormittags 7 Uhr.
Triest Regen 14 Grad; Nizza bedeckt 10 Grad; Florenz Regen 13 Grad; Rom bedeckt 13 Grad.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.

vom 2. Mai 1903.

Hoher Druck bedeckt Nord- und Osteuropa; westlich von Irland und über Italien liegen Depressionen, ein Teilminimum ist über Mitteldeutschland zu erkennen. In Mitteleuropa ist das Wetter meist trüb und regnerisch, stellenweise ist es heiter. Eine wesentliche Witterungsänderung ist derzeit nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| April | Barom. in mm | Therm. in C. | Abf. Feucht. in mm | Feuchtigk. leit. in Prog. | Wind | Wimmel |
|-------------------------------|--------------|--------------|--------------------|---------------------------|------|---------|
| 30. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 742.0 | 11.4 | 8.6 | 86 | SE | heiter |
| 1. Mrgs. 7 ⁰⁰ U. | 742.4 | 11.2 | 7.7 | 78 | SW | bedeckt |
| 1. Mittags 2 ⁰⁰ U. | 745.0 | 11.0 | 7.8 | 80 | " | " |
| 1. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 745.7 | 10.6 | 7.6 | 80 | " | " |
| 2. Mrgs. 7 ⁰⁰ U. | 746.5 | 8.8 | 7.8 | 92 | " | " |
| 2. Mittags 2 ⁰⁰ U. | 745.9 | 12.7 | 7.8 | 71 | " | " |

1) Regen.

Höchste Temperatur am 30. April: 18.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.5.

Niederschlagsmenge des 30. April: 2.7 mm.

Höchste Temperatur am 1. Mai: 13.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.4.

Niederschlagsmenge des 1. Mai: 1.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 1. Mai: 3.72 m, gestiegen 18 cm. — 2. Mai: 3.78 m, gestiegen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigstraße No. 43, Ecke Markgrafenstraße. Eigene Fabrik in Ostpreußen.

O. Forsberg, Hofkleidermacher, Karlsruhe, Akademiestraße 67, empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

F. C. Otto Müller, Permanente Kunst- gewerbliche Ausstellung. Generalvertrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien **Karlsruher Künstlerwerkstätten.** Kaiserstraße 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen, für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros, Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. Kaiserstraße 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatzstoffen, Bassmenterlen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Trabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

34 Filialen.

Chemische Waschanstalt.

400 Angestellte.

Färberei Gd. Wrinz.

Prompte Bedienung. — Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245, Erbprinzenstr. 10 und Schützenstr. 8. — Tadellose Ausführung.

Grand Hôtel

bevorzugtestes Hotel deutscher Familien. Haus allerersten Ranges, einziges brandsicheres Hotel am Platz.

Nordseebad Zandvoort

150 geräumige Zimmer mit Balkons, nach der See gelegen. Elektr. Beleuchtung in allen Zimmern. Hydraulischer Personenaufzug. Hausbäder für kaltes sowie warmes Süß- und Seewasser. Eigene Lawn-Tennis.

Saison vom 1. Juni bis Oktober. Prospekt bereitwilligst zu Diensten.

453.1 **Karl Wüst** (Deutscher), Besitzer. Herrschaftliche Dependence vom Grand Hôtel (Villa Hilda) zu vermieten.

Stenographisches Bureau Karlsruhe.

Mein Bureau, welches wöchentliche und auszugweise stenographische Berichte über Parteiversammlungen, Stadtverordnetenversammlungen, Kongresse, Gerichtsverhandlungen, Festreden, Predigten etc. an allen Orten zu jeder Zeit liefert, befindet sich nunmehr **Leopoldstrasse 14 part.** **Heinrich Dröse**, amtl. bad. Landtagsstenograph.

Aepfelwein

naturrein, glanzhell, halbar. **Joh. Georg Rackles** Hoflieferant. Frankfurt a. M. Goldene Medaille Paris 1889.

Otto Fischer,

Großh. Hoflieferant (vorm. J. Thäber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telefon 270, empfiehlt: Vollständige Betten jeder Art und Preislage, ganze Wäsche-Aussteuern in vorzüglicher Ausführung.

Himmelheber & Vier,

Wäscheabrik, Karlsruhe, 501.18 Kaiserstraße 171, liefert **Brat- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Die Schreibgeschäftsstelle bei dies. Notariat mit einer Jahresvergütung von 600 M. ist sofort zu bezeugen. Bewerber, Inzipienten bevorzugt, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden.

Mosbach, den 30. April 1903. **Großh. Notariat II:** Zeif. 3450.2

Hotel-Restaurant

mit Zentr.-Heizung, elektr. Licht etc. versehen, Familienverhältnisse halber für den sehr billigen Preis von 170 000 Mark mit 20 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Es bietet sich damit Gelegenheit für intelligenten strebsamen Fachmann zu einer selten gebotenen Erwerbung zu kommen. Das Hotel hat außer sehr großem Bier- und Weinverbrauch, sowie Logiseinnahme, eine Einnahme an Miete für im Hause vermietete Privatwohnungen von 3500 M. Nur ernstlich gewillte Reflektanten wollen sich unter **B. O. 4120 an Haafenstein & Vogler, H. G., Frankfurt a. M.** wenden. 452.1

Bermischte Bekanntmachungen.

4479. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im niederländisch-südwestdeutschen und niederländischen Güterverkehr mit Basel wird die Nichterhebung eines Frachtaufschlags oder der Deckenmiete für die in gedeckten gebauten oder in offenen Wagen mit aufgelegten Decken beförderten Sendungen vom 1. September 1903 ab auf den Verkehr mit den niederländischen Hafenstationen Amsterdam, Dordrecht, Hoek van Holland, Middelburg, Rotterdam, Delft, die Boort, Jenoord und Handels-terreinen, Rotterdam a. d. Maas und Wiffingen beschränkt. Nähere Auskunft geben die betreffenden Abfertigungsstellen. Karlsruhe, den 30. April 1903. **Großh. Generaldirektion.**

Wahbarberstengel

zu Kompott und Wein versendet fornbweise (10 Bund) frei ins Haus. 312.2

Obstanlagen Freiland Gernsbach.

4482. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum bayerischen Bismarck- und Lokalbahn-Schnitttarif vom 16. Juli 1900 ist mit Gültigkeit vom 1. Mai 1903 der VIII. Nachtrag erschienen. Derselbe kann durch unsere Güterstationen unentgeltlich bezogen werden. Karlsruhe, den 30. April 1903. **Großh. Generaldirektion.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Erweiterung der Station Zugenhausen auf der Bahnstrecke Medesheim-Jagstfeld sollen nachbezeichnete Arbeiten vergeben werden:

- Baugrubenaushub beil. 226 cbm
 - Rostpfähle beil. 42 Stück
 - Hydraulisches Mauerwerk und Beton beil. 214 cbm
 - Gewölbmauerwerk beil. 13 cbm
 - Quader beil. 13 cbm
 - Sohlplaster beil. 13 qm
- Angebote auf die Gesamtarbeiten sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens

Mittwoch, den 13. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, bei Unterzeichnetem einzureichen. Bedingungen und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht auf, daselbst werden auch Angebotsformulare abgegeben. 4461.1

Seidelsberg, den 27. April 1903. **Der Großh. Bahnbaupraktiker I.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir verkaufen in 5 Losen in öffentlicher Verdingung: 112 Stück abgängige Radfäße, und zwar: 100 Stück mit Scheibenrädern und 12 Stück mit Speichenrädern, zum Ueberfahren unter Fabrikwagen, große Transporteure u. dergl. noch verwendbar. Die Verkaufsbedingungen und Angebotsbogen mit Beschreibungen der einzelnen Lose werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Die Radfäße können bei unserem Hauptmagazin III hier besichtigt werden. 4417.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf abgängiger Radfäße“ spätestens bis Dienstag, den 26. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, bei uns einzureichen. Karlsruhe, den 29. April 1903. **Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.**

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Gengenbach versteigert mit Vorfrist bis zum 1. Dezember l. J. am:

Mittwoch, den 13. Mai l. J., vormittags 9 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Adler in Gengenbach aus den Domänenwalddistrikten Moos, Schnaitberg, Glittersbach und Wiswald: 91 Nadelholzstämme I b. M., 31 II. M., 116 III. M., 2227 IV. M., 1027 V. M., 11 Nadelholzflöße I a. M., 85 I b. M., 344 II. M., 1088 III. M., 15 Nadelholzabschnitte I a. M., 25 I b. M., 21 II. M., sowie 85 Buchen I. M., 68 II. Klasse, mit zusammen rund 2080 Fstn.

Donnerstag, den 14. Mai l. J., vormittags 9 Uhr beginnend, ebenda aus obigen Domänenwalddistrikten 1129 Eichen, eichenes, gemischtes und tannenes Scheitholz, 1512 Eichen, eichenes, gemischtes, sowie 4669 Prügelholze. 4478.

Die Forstwärte Eble, Müller in Nordrach, Niehle in Nordrach, Zuhm in Gaigera, Wufler in Gengenbach und Domänenwaldhüter Häppl in Vermerzbad zeigen das Holz und fertigen Auszüge.

P. P.

Meinen hiesigen Geschäftsfreunden, dem verehrl. reisenden Publikum, sowie den geehrten Herren Geschäftsreisenden mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich das seit längeren Jahren betriebene

Hôtel Grosse

in Karlsruhe (am Marktplatz)

an Herrn **Wilh. Friedrich** — bisher Saalbau- und Bahnhof-Restaurateur in Neustadt a. H. — käuflich abgetreten habe.

Für das mir in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen sage ich allen meinen herzlichsten Dank und bitte gleichzeitig, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Ad. Nassoy.

—*—

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich das **Hôtel Grosse** in **Karlsruhe** käuflich übernommen, auf das Komfortabelste und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe und in unveränderter Weise fortführen werde. Elektr. Licht in allen Räumen. — Zentralheizung. — Vorzügliche Betten. — Les-, Gesellschafts- und Ausstellungszimmer. — Exquisite Küche. — Spezialitäten in offenen badischen und Pfälzer Weinen. — Civile Preise.

Um geneigtes ferneres Wohlwollen bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
Wilh. Friedrich
früher „Saalbau- u. Bahnhof-Restaurateur in Neustadt a. H.“
Karlsruhe, den 1. Mai 1903.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden, und Bekannten mit, dass unser guter, unvergesslicher Gatte und Vater

August Hauger

Rechtsanwalt

heute abend 1/8 Uhr nach längerem schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft verschieden ist.

Waldshut, den 1. Mai 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Minna Hauger, geb. Barth.
Adolf Hauger, Rechtspraktikant.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

R. 491

Bad Antogast

Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzwald.

Bahnst. Oppenau. — 500 M. ü. d. M. — In prachtvoller geschützter und wahrlich Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Blutarum, Nervosität u. Frauenkrankheiten. — Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel. Pension. Prosp-kte durch Badearzt Dr. Merk, sowie d. Besitzer **M. Huber.**

B. 605.1

Grammophone

in grosser Auswahl.

Grammophon-Platten

grosse und kleine über **500** stets auf Lager.



Grammophon-Nadeln

in Originalpackung.

Plattentaschen

grosse und kleine.

Grammophonkoffer

in verschiedenen Grössen.

Spezial-Versand-Geschäft

Wilhelm Barthel, Karlsruhe i. B.

Zirkel 19 vis-à-vis der Vereinsbank Telephon 1438.
Vertreter der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin.

R. 411.1

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich heute das

Restaurant zum Prinz Karl

Lammstrasse 1a

übernommen und eröffnet habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste stets auf das Beste zu bedienen.

Ich empfehle einen **vorzüglichen Stoff Moninger Bier**, hell und dunkel, **reine Weine u. gute Speisen.**

Die Vereinszimmer werden in seitheriger Weise weitergeführt.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst
Joseph Klein.

Karlsruhe, 1. Mai 1903. R. 480

In nächster Nähe des Marktplatzes.

Geflatte mir hiermit die Verlegung meines Geschäftes von **Friedrichsplatz Nr. 9** nach der

Karl Friedrichstrasse Nr. 14

(Telephon Nr. 1421) R. 323.2

ergebenst anzuzeigen.

Indem ich zur Befichtigung meiner Verkaufsräume (ohne Kaufzwang) höflichst einlade, bitte ich, der wöchentlich gebotenen Abwechslung meiner Schaufenster-Auslagen geziemende Beachtung zu schenken.

R. Wolfinger

Magazin für Haushaltungs- u. Hotel-Ausstattungen

Engros-Lager von Glaswaren — Geschenkartikel

Eigene Porzellan-Fabrik in Weingarten i. B.

Neben Hotel zum goldenen Adler.

Gegüber dem Grossh. Bezirksamte.

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger, Karlsruhe.

4% Anleihe von M. 750 000.— vom Jahre 1896 betr.

Bei der heute vor dem Groß. Notar Herrn J. Heß dahier, gemäß § 5 der Anleihe-Bedingungen, stattgehabten zweiten planmäßigen Ziehung unserer Partial-Obligationen wurden folgende Nummern zur Rückzahlung am **1. August 1903** gezogen:

Lit. A. Nr. 14, 39, 102, 144, 265
5 St. à M. 1000.— = M. 5000.—
Lit. B. Nr. 107, 165, 168, 204, 425
5 St. à M. 500.— = M. 2500.—

Die Verzinsung derselben hört vom 1. August 1903 ab auf. Die Einlösung findet statt bei unserer Kasse oder bei den hiesigen Bankhäusern **Geit & Gomburger, Filiale der Rheinischen Creditbank, Straus & Co.**

Bei der Einlösung sind die nicht verfallenen Zinsscheine mitzuliefern; für etwa fehlende Zinsscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Karlsruhe, 1. Mai 1903. R. 481

Der Vorstand.

Hôtel-Restaurant Café Nowack

5 Min. vom Hauptbahnhof. Karlsruhe. dem Albtalbahnhof. vis-à-vis

Vorzügl. Küche. — Mittagstisch von 80 Pfg. an im separaten Speisesaal. — Hochf. Stoff aus der Seldeneck'schen Brauerei. — Garantiert reine Weine. — Sämtliche Tageszeitungen. — Schöne modern eingerichtete Fremdenzimmer.

Telephon 1481. **K. Hemmerle Ww.**

P. Bang,

Herrenschneider.

Atelier I. Ranges. 3.310.4

Grosses Lager aparter Neuheiten.

Karlsruhe.

Amalienstr. 39. Telephon 1198.

ROLAND-HAMBURG ?

ROLAND-HAMBURG ?

ROLAND-HAMBURG ?

Versteigerung

von Bauplänen in Rappurr bei dem Stationsgebäude findet am **Donnerstag den 7. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr**, im Saale des **Gasthauses zum „Schlösschen“** statt und zwar:

3.484.1

Blok II mit 12 Bauplänen im Flächenmaß von 430—645 qm.

Zuvor werden **Blok I und IX** nochmals versteigert.

Großh. Domänenamt.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Karlsruher Lebensversicherung.

Versicherte Summe: **496 Millionen** Mark.
Gesamtvermögen: **168 Millionen** Mark.

Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende.
Unanföhrbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.

Nähere Auskunft bei den Vertretern und der Direktion. 3.220.2